

Das Glas der Zeit

Von Cassilia von Schattenheim,

verfasst in Salzfurt in Pakyrion im Sommer 1197

Die Nacht färbt sich feurig rot
Erbost der Opfer, die sie gefordert.
Ich laufe und laufe, doch finde ich sie tot,
wie der Meister es vor langer Zeit geordert.



Still und düster erscheint der Raum.
Von mir gegangen durch den fiebrigen Traum.

Ich beuge mich über sie,
ich falle auf die Knie,
ich murmle etwas vor mich hin,
es beginnt alles um mich zu verschwimm“

Bis plötzlich – ganz still und stumm –
ich falle im selbigen Augenblick um.

Erkenne die Qual, erkenne die Macht,
die soeben jemand über mich gebracht.

Die Welt wird düster, dunkel, nichts!
Ich drehe mich um, hoffe auf Hilfe des Lichts.
Doch ich bemerke sofort:
es ist kein Teil von diesem Ort.

Ich hör ein Klopfen an einem Tor,
so stellte ich es mir niemals vor.
Geträumt von einem langen Leben habe ich,
doch nun verstehe ich, alles ändert sich.
Träume bleiben Träume, Wünsche sind nicht mehr als das,
gestoppt durch den Meister dreht sich mein Glas.

Ich höre seine Stimme, hör', wie er naht,
es klopft erneut, die Etikette er wahrt.
Ich räuspere mich, lass' ihn hinein,
tapfer schlafe ich für immer ein.



Nach drei Tagen und einer langen Konversation
entschied er, mich für 's erste zu verschon'.

Es verging die Zeit,
doch für ihn war ich einfach nicht so weit.
Ich übte mich unter anderem in Geduld,
ich sah viele, doch es war nicht meine Schuld.

Ich lernte sie kennen,
lernte, sie zu benennen,
freundete mich an,
doch alle verschwanden irgendwann.

Mit der Zeit begann ich zu versteh'n:
irgendwann werd' auch ich einmal von hier geh'n.
Es vergingen die Jahre, langsam schlichen sie dahin,
ohne Alicia hätte ich mit Sicherheit vergessen, wer ich eigentlich bin.

Sie war meine Rettung, immer da in Hilfe und Not,
nie hat sie mich verlassen oder hintergangen seit ihrem Tod.
Dankbar war ich, dass sie noch da.

Mit der Zeit bemerkte ich, dass mehr als ein Jahrzehnt vergangen war.

Die Zeit verstrich und mit ihr kam die Erfahrung.
Es dauerte lang, doch ich fand auch die Offenbarung.
Sie kam in Form einer Gruppe, eine Aufgabe gegeben,
mit Sicherheit konnte sie mir helfen, mich wieder zu beleben.
Ich folgte ihr bis tief in den Wald,
meine Chance ergriff ich auch schon sehr bald.

Ich stürzte ins Diesseits,
erlangt durch meinen Liebreiz.
Mit Glück und Freude hab ich erkannt,
nicht länger bin ich ins Jenseits verbannt.

Die Nacht färbt sich feurig rot,
erlost durch die Opfer, die sie gefordert.
Ich stehe und gehe und bin nicht mehr tot,
wie der Sand der Uhr es weiterhin ordert.

